

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark **Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich Berlin, 1860

CCXCV. Die Stadt Wollin quittirt die	Stadt Königsberg wegen eines
empfangenen Manngeldes	s, am 12. Januar 1460.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

trew vnd dinste Willen, die Wir an Unsern lieben getrewen Burgermeister, Rahtmannen, Wercken vnd gantzer Gemeine Unser Stadt Königsberg erkant und die sie Uns getan haben vnd noch fürder thun sollen vnd mögen vnd auch von besunder Gunst vnd Gnade wegen, die Wir zu ihn tragen, haben Wir ihn, die nu feyn vnd förder allen Burgermeistern, Rahtmannen, Wercken vnd gantzer Gemeine derfelben Unfer Stadt, die zukommende werden, das dorff Allen Kirchen, das se von Betke von der Marwitz, Unsern Man und lieben getruwen, recht und redlich gekausst, das auch der genante Betke vor fich, feine Erben vnd Erbnehmen mit Hand vnd Munde vor Uns gäntzlich williglich vnd gar verlaffen hat, zu ewiger Zeit mit allen Gnaden, Rechten vnd Gerechtigkeiten, obersten vnd nidersten Gerichten, Kirchlehen, Höltzern, Weiden, Vehetrifften mit Wiesen, Ackern, Zinsen, Renten, Struchen, Horsten, Fischereyen, Wassern, Wasserleufsten und füst mit allen zugehörungen, Nutzungen vnd Gerechtigkeiten, wie die benennet ist, als das in seinen vier Grentzen vnd Reynen gelegen ist vnd in allermass, als das der obgenante Betke vormals in Lehen vnd Geweren gehabt, genofzen vnd gebraucht hat, nichts visgenomen noch hindan gefatzt, zu einem rechten ewigen Eigenthum gnädiglich vereignet und vereigen ihn das willentlich mit voller Macht vnd Gewalt gegenwärtig mit diesem Brieffe, so dass sie das genante Dorff halten, haben, besitzen des gebruchen sollen vnd mögen mit aller vnd ieglicher Gerechtigkeit, als ander ihr Stadt Eigenthum vnd als Eigenthums Recht vnd Gewonheit ist, vor jedermenniglich gantz ungehindert. Und vereignen ihnen alles, was Wir ihn von Rechtswegen daran zu vereignen haben, Jederman vnschedlich an seiner Gerechtigkeit, doch besunder hierin uszgezogen was ander Dorffer in Unsern Landen und sunderlich in Zedenischen Winckel und um Konigsberg gelegen Uns und Unser Herrschafft thun vnd thun werden, dass dasselbe dorff dessgleichen auch thun sol, ohn Arg vnd ohn alles Geuerde. Getzugen find die Erwirdigen, Wolgebornen, Wirdigen, Edlen, Gestrengen und Vesten, Unser Rähte vnd liben getrewen Herr Fridrich, Bischoff zu Lubus, Unser Cantzler, herr Ludwig, Graue zu Ottingen, Herr Gottfried, Graue zu hohenloch, Er Dietrich von Stechow, Thumprobît zu Brandenburg, Er Bothe von Ileburgk, Herr zu Sonnenwalde, Er Hans von Torgaw, Herr zu Tzoffen, Henning Quaft, Unfer Obermarfchalk, Jorge von Waldenfels, Unser Cammermeister, Ritter, Paul von Chonrstorff, Unser Voigt zu Cuftrin, Hans von Kockeritz vnd ander mehr der Unsern gnug glaubwirdigen, Datum Coln an der Sprew, am Mittwoch nach Letare, anno MCCCCLVIII.

Aus Didmann's Urfunden = Sammlung bes Ronigl. Beh. Staatsarchives f. 335.

CCXCV. Die Stadt Wollin quittirt die Stadt Königsberg wegen eines empfangenen Manngelbes, am 12. Januar 1460.

Vor alsweme, dar desse vnse apene bryst vorkumpt, dee ene zeen edder horen lesen, befunderghe vor Juw Erwerdighen loueliken Mannen, heren Borgermeystern vnd Radmannen der Stad Koninghesberghe, de nu synd vnde tokamende werden to ewighen tyden, nach vruntlikeme gruthe alleweghen touorne ghescreuen, Bokenne wy borgermeyster vnde radmanne der Staed

Wollin, de'nu fynd, vnde thughen apenbar myd alle vnfen Nakomelinghen to ewyghen tyden, wo dat wy hebben vntfanghen vnde upghebort Softeyne gude rynfche ghulden bynnen der Stad Nigenftargarde vor den Erwerdighen borgermeyftern vnde radman darfulueft van den lauefamen Irfcreuen Radmannen vnde der Staed konynghefberghe vnde fynd dee fofteyne gulden van des mordes wegen hinrick langhehans eynes tymmermannes Seligher dechtniffe vor de zone, dar denne vnse borgher vnd tolner yshhe wegher drewes van der eigh was de negbeste bort lik wandel vnde de zone to nemende vnde de vns vort anghewiszen hefft an dat fulue vorscreuen manghelt, don dat deghedinghet wart bynnen konynghesberghe van deme Erfamen rade darfuluest vnde vnseme medekumpan vnses rades hans walm ghesand vullemechtich. Wert nu, dat god afkere, dat Jemant queme, dat were vrouwe edder man, ghystlick noch werlick. ghebaren edder vnghebaren, de de van koninghefberghe dar vmme anzede van desser erbonomeden fosteyne gulden weghen, dar denne mochte aff kamen vnwille, koste, hinder, schade, de bowiflick were, den laue wy Radmanne to wollyn de nu find mid vnfe nakomelinghe en wedder to vorbutende vnd noetlos to hollende vor alle de Jenen, de vor recht kamen willen vnd rechtes neten vnd vntghelden. Thu mher tuchnisse der worheyt so hebbe wy vakene screuen radmanne der Stad wollin Inghefeghel henghet vor dessen apen bryst vor vns vnd vor alle vnse Nakomelinghe to ewighen tyden, de Screuen vnde gheuen ys darfuluest Anno domini Millesimo Quadringentesimo Sexagefimo, ipfo Sabbato die infra octavas Epiphanie domini.

Rach bem Driginale bes Konigeberger Stadtarchives No. 253.

CCXCVI. Beteke Bierig verfauft bem Rath zu Königsberg eine Mühle bafelbst, am 23. Januar 1460.

Na der bort chrifti vnsis hern virteinhundert iare, darna yme Sostigesten iare, amme Midweken Na sente Agniten hilger Juncsrouwen dage, is geschin, dat yk beteke viritz vnde Anna, myne elike hussrouwe, hebben eyndrechtigen mit guden frihgen willen den erbaren heren borgermeistern vnde radmannen der stad koningesberge in der nihgen marke verkosst de vterste mole, alze de hegestermole gheraden, vor visshundert mark sulker munte, alze an der nihgen marke is genge vnde gheue. Darupp sy wol tho danke vnde to vuller gnuge vns bereidet vnd betalt hebben Souen rinsche gulden vnde twehundert mark vorschreuen munte vnde bliuen vns noch schuldich dryhundert mark vorschreuen munte ane Souen rinsche gulden vppe den negesten dren sente mertens dagen to glikem deile to betalende. Tho orkunde hebbe yk vorgedachte beteke vnde myne elike hussrouwe hebben dessen briss, den wi vth eynem anderen breue snyden laten, de beide eyne hant geschreuen hesst, deme erbaren rade geantwordet. Gegeuen vnde geschreuen amme stridage vor den pingesten hilgen dagen Anno domini etc. Sexagesimo ut supra.

Feria fexta post martini episcopi anno domini etc. LXmo hebben wi Clawes berlin vnde michil berlin dessem molner viritzen vnde syner eliken frouwen gegeuen vppe de vorschreuen

VII rinsche gulden Souende halff schogk.